

# Laibacher Zeitung

1-K  
24  
12

Nr. 76

Dienstag, den 21. September 1824.

## Spanisches Amerika:

Nachstehendes ist die Fortsetzung des (in unserm letzten Freytagsblatte abgebrochenen) Aufsatzes der Morning-Chronicle über den gegenwärtigen Zustand von Paraguay:

„Dr. Francia ist aus Paraguay gebürtig, und ward zum Rechtsgelehrten erzogen. Kein Freund der Gesellschaft und reich genug, um in einer unabhängigen Muse zu leben, blieb er, vor der Revolution, auf seinem Landstutze zurückgezogen, und widmete sich vorzüglich den Studien; er erwarb sich einen Ruf von Gelehrsamkeit weit über alle seine Landsleute, und sein tugendhaftes und moralisches Betragen, in Verbindung mit seiner strengen Rechtschaffenheit und bekannten Uneigennützigkeit sicherten ihm späterhin ihr Vertrauen. Dr. Francia hat allmählig seinen Einfluß und seine Gewalt befestiget; er versteht die Pflichten seines hohen Amtes ohne alle Entschädigung oder Gehalt von Seiten des Staats, und seinen Befehlen wird im ganzen Lande der augenblicklichste und unbedingteste Gehorsam geleistet. Gerechtigkeit ist sein Leitstern, und er bezieht, wie gesagt, keine Emolumente für seine Verwaltung. Er sieht und untersucht Alles selbst, besorgt selbst die Einkäufe von Monturen und Gewehren für die Militärschlichter Rechtsstreitigkeiten, stellt Pässe aus, kurz er versteht jeden Regierungszweig selbst, und leitet alles aufs Einfachste und Sparsamste. Er hat weder Günstlinge noch Feinde, und steht durch sein hiederes und unparteyisches Benehmen makellos in der Meinung seiner Landsleute da, die er bereits seit einer bedeutenden Reihe von Jahren regiert.“

„Streng sich auf die Gränzen ihres eignen Gebietes beschränkend, und einzig und allein bedacht, ihre Rechte und ihr Eigenthum ungeschmälert zu behaupten, haben die Paraguayaner in den sechzverfloffenen 14 Jahren keinen äußern Feind gehabt, und ihre innere Ruhe ist kein einziges Mal unterbrochen worden. Solchergehalt innerhalb sich selbst concentrirt, hat ihr Land allen denen zu einem Zufluchtsort gedient, welche der Verwüstung und dem Bürgerkriege in den umliegenden

den Provinzen entflohen, wodurch die Zahl der Einwohner bedeutend zugenommen hat.

Aus Corrientes, Tucuman und Buenos Ayres, insbesondere aber von dem östlichen Ufer (Banda oriental) des la Platastromes, als selbes von Artigas, der später in die Gewalt der Paraguayaner gerieth, und von denselben fortwährend in Gewahrsam gehalten ward, vertrieben wurde, strömten Auswanderer nach Paraguay. Diese Flüchtlinge brachten alle ihre Habe, die sie fortzuschaffen vermochten, mit sich; und da sie einen ruhigen Zufluchtsort gefunden hatten, nahmen sie allmählig die Sitten ihrer Beschäfer und Wohlthäter an, und widmeten sich den Beschäftigungen des Gewerbfleißes. Hiedurch und durch die Vortheile des Friedens und eine strengeregele Lebensweise hat die Bevölkerung von Paraguay auf eine beispiellose Weise zugenommen. Zahlreiche Stämme von Indianern, welche sich früher den Beschränkungen des civilisirten Lebens zu unterwerfen geweigert, und ohne bleibende Stätte, als Nomaden, umhergezogen waren, haben sich von dem Flor des Landes angelockt, bleibende Wohnsitze im Lande gewählt, und sind dadurch nützliche Mitglieder des Staates geworden. Der letzten i. J. 1822 aufgenommene Volkszählung zufolge, belief sich die Bevölkerung von Paraguay auf ungefähr 500,000 Seelen. Der Staat besitzt eine bewaffnete Miliz von 30,000 Mann, welche von Zeit zu Zeit in den Waffen geübt, und bloß im Falle eines äußern Angriffs ins Feld gerufen werden. Die reguläre Land- und Seemacht besteht aus drei kleinen Kriegsschiffen, zur Vertheidigung der Ströme, und vier Legionen Freiwilliger, jede zu 2000 Mann, die nur dann, wenn sie im Dienste sind, Vohnung erhalten. Die ganze bewaffnete Macht steht unter dem Oberbefehl des Dr. Francia, und die von dem Marshall Lord Beresford für Portugal entworfenen Militär-Reglements und Statuten sind auch in Paraguay angenommen worden.“

„Ältliche Bräuche und selbstgegründetes Herkommen, wie sich solche noch von den Zeiten der Jesuiten herksreiben, nebst den (früher von Spanien erlassenen) Gesetzen für Indien bilden die Normen der Rechtspflege



und Verwaltung. Dr. Francia hat außerdem ein provisorisches Gesetzbuch entworfen und eingeführt, worin Gekern kamen wir hier zu Ipsara, bey dem Cap E i er die Sitten und Gewohnheiten, die Bedürfnisse und m e n a r i a n, von wo aus wir einige 30 feindliche den Zustand des Volkes, das er regiert, zu Rathe ge. Schiffe im Hafen erblickten. Wir landeten mit jener zogen und berücksichtigt hat. Es leuchtet aus demselben uns gewöhnlichen Entschlossenheit, bemerkten aber so das Bestreben hervor, das gesellschaftliche Wohl seiner gleich, daß die Befestigungen von Limenari so wie die geliebten Landsleute durch eine sittliche und gediegene von Bocri vom Feinde verlassen, und die Kanonen der. Erziehung zu befördern. Dieses provisorische Gesetzbuch selben nicht mehr zu gebrauchen waren. Da jedoch der ist so entworfen, daß seine Bestimmungen keinen Con. Unsrigen über 1000 Mann waren, so griffen sie die auf slict mit den Sitten und Vorurtheilen eines in jeder einem Hügel oberhalb des Sees mit ihren Fahnen auf. Hinsicht eigenthümlich gestalteten Volkes verurfachen. gestellten Feinde an, und bemächtigten sich in einer zu diesem Behufe hat er unter andern die weisse Ver. Stunde aller Verschänzungen, selbst der alten Festung führung getroffen, daß alle Veränderungen und Refor. (Palás, Castro) so wie des Landes umher, mit Aus. men nur allmählig und stufenweise erfolgen, und nicht nahme von sechs bis acht Häusern, der einzigen nicht eher von dem Volke angenommen werden sollen, als zerstörten — in welche sich ungefähr 150 Türken ein. bis es deren Werth erkannt hat. So groß ist die Sitten. schlossen. Die Übrigen retteten sich auf die Schiffe. einfalt unter den Paraguananern, und so schnell ihre Diese, die uns bey unserer Ankunft mit Kanonen bes. Rechtspflege, daß sich nur wenige oder gar keine jener schossen hatten, ergriffen nun in höchster Verwirrung Verbrechen unter denselben ereignen, welche in ver. die Flucht; so zwar, daß das Ganze nur ein Schiff dorbenen und überreifen Gesellschaften, wo die Mittel zu seyn schien. Wir beschossen sie anfänglich von unsern der Existenz öfter von mühevoller Arbeit oder dem vor Unter liegenden Schiffen aus; endlich aber spann. Mißbrauch der Verstandeskkräfte abhängen, so häufig ten auch wir, auf ein Zeichen des Admirals, die Segel vorkommen. Dr. Francia scheint sich den wesentlichen auf, verfolgten sie wie geflügelte Adler, und erreichten sie in einer halben Stunde. Das Gefecht dauerte von Theil der alten Verfahrens- und Regierungsweise der drey bis acht Uhr. Ein feindliches Schiff verbrannte Jesuiten zum Muster genommen zu haben, welche mit von selbst; zwey versenkten wir; die übrigen flohen an bewunderungswürdiger Geschicklichkeit, bis zu ihrer die Küste von Scio, in der Gegend von Volissos, und Vertreibung, eine unumschränkte Herrschaft, sowohl wurden sämmtlich verbrannt. Viele Türken stürzten sich in weltlichen als geistlichen Angelegenheiten, über die in der Verzweiflung ins Meer, und ertranken.“

Bewohner von Paraguay ausübten. Er trägt Fürsorge für ihre Bedürfnisse, und indem er sie zu Hause glück. „Wir kehrten nunmehr wieder nach Ipsara zurück, lich und zufrieden macht, verbindet er sie zur Unterstüt. und fanden die Unsrigen im Gefecht mit den zurück. zung einer Regierung, deren practische Vortheile ihnen gebliebenen Türken. Zwey Schiffe wurden beschliffet; sonnenklar einleuchten. Er hat sie dadurch innig ver. vom Hafen aus auf jene Häuser zu feuern, in welchen schmolzen, und für den Fall eines Angriffs stark ge. sie sich eingeschlossen hatten.

macht. Alle sind denselben Befehlen unterworfen, und „Von den unsrigen wurden drey Mann blessirt, außer den Auszeichnungen, welche durch das höhere und einer getödtet.“

Verdienst erlangt werden, findet kein Unterschied unter „Welche Schande für den Kapudan Pascha! Welche Vereitelung seiner Plane gegen Samos! Er hatte näm. denselben Stätt. Das Staatseinkommen ist regelmäßig lich dieser Insel einen noch schrecklichern Angriff zuge. und sicher, und wird mit Leichtigkeit und ohne Ausla. dacht, wie wir vor zwey Tagen von zwey Türken, die der ipsariotische Admiral A. N. Apostolu gefangen gen von Seite der Regierung erhoben.“

(Der Beschluß folgt.)

## Osmanisches Reich.

Beschluß der Nachrichten des österr. Beobachters aus einigen Nummern der griechischen Zeitung: Ge. sehes. Freund.

### II.

## Gesehes. Freund.

Nr. 33. Vom 7. (19.) July.

„Officielle Nachrichten von der griechi.

„Bald werden wir uns nun auch gegen die übrige ottomanische Flotte in Bewegung setzen. (Hier bricht der Bericht ab. Welche Wendung die Sache drey Tage nachher genommen, haben wir in unserm Blatte vom 22. August (in Nr. 69. der Laib. Zeitung) vorläufig angezeigt.“)

„Wenn man die obige Erzählung mit unsern Be.



„Dieselbe Nummer gibt außerdem eine lange Erzählung von einer durch Hydriotische Caper genommenen Jonischen Brigg (St. George, Capt. York), welche beschuldigt ward, verschiedene zu Kriegsrüstungen dienende Artikel für türkische Rechnung nach Aegypten zu transportiren, die aber der englische Capitän im Hafen von Hydra mit Gewalt wieder befreite.“

„Ferner enthält sie eine Proclamation der Regierung, des Inhalts, daß, da einige Feige und Uebelgerinnung auf den Inseln, die öffentliche Meinung zu verderben, und Furcht und Verzwweiflung zu verbreiten suchten, dergleichen Verleumder nach dem Gesetze verhaftet, und nach Napoli abgeführt werden sollen. (Diese Proclamation ist übrigens vom 18. (30.) datirt, mithin bereits vor dem Angriff auf Ipsara erlassen.)

Der *Moniteur* vom 27. August enthält folgenden Artikel:

Smyrna, den 27. July 1824.

„Der Linienschiffs-Capitän, Herr Drouault, welcher Herrn von Rigny im Commando der französischen Escadre in den Gewässern der Levante abgelöst hat, ist am 7. d. M. am Bord der Fregatte *Galathée* hier angekommen. Diese Fregatte ist am 4. den der Insel *Thermia*, der griechischen Brigg *Leonidas*, Capitän *Apostoli*, die aus Ipsara entkommen war, begegnet. Der aus 160 Köpfen bestehende Mannschafft dieser Brigg fehlte es gänzlich an Lebensmitteln. Hr. Drouault ließ sie reichlich damit versehen.“

„Am 5. ging die *Galathée* vor Ipsara vor Anker. Die griechische Fahne wehte noch auf der kleinen Insel *St. Nicolo*). Als sich eine der Schaluppen, die Hr. Drouault dahin abgeschickt hatte, der Insel näherte, warfen sich zwei Griechen ins Meer, schwammen ihr entgegen, und erreichten sie; sie wurden an Bord der

richtigen Verlegt, so ergibt sich, daß in diesen, die ersten Resultate der Landung der Hydrioten auf Ipsara eher zu groß als zu gering angegeben waren. Die von ihnen zerstörten türkischen Fahrzeuge waren übrigens keineswegs — wie man in Europa allgemein verbreitet hat — Kriegsschiffe von der türkischen Flotte, die während dieses ganzen Vorganges noch ruhig im Hafen von *Mitylene* lag, sondern die auf Ipsara zurückgelassenen Transportschiffe und Kanonier-Barcken. Wenn der Kapudan Pascha nicht durch andere (mehr als ein Mahl von uns bezührte Gründe bewogen wird, der Unternehmung gegen Samos zu entsagen, so wird ihn jener unbedeutende Verlust sicher nicht davon abhalten.

\*) Nicht zu verwechseln mit dem Fort *St. Nicolas*, auf der Insel Ipsara, welches bekanntlich am 4. July Abends, also vor der Ankunft des französischen Schiffs-Capitäns vor Ipsara, von der Besatzung in die Luft gesprengt worden war.

Fregatte geführt, wo sie allen Beystand und alle Pflege erhielten, die ihre Lage erheischten; sie waren vor Ermüdung und Hunger ganz erschöpft.“

„Hr. Drouault schickte sogleich einen seiner Lieutenants zum Kapudan Pascha, um ihn von der Lage der nach der kleinen Insel *St. Nicolo* geflüchteten Griechen zu unterrichten, und ihn zu ersuchen, ihnen eine Capitulation zu bewilligen; der Kapudan Pascha willfahrte aufs bereitwilligste diesem Wunsche, und jene Griechen, die nichts als den Tod erwarteten, verdankten ihr Leben der französischen Flagge.“

„In meinem Schreiben vom 12. d. M. habe ich Sie benachrichtiget, daß es dem Fregatten-Capitän, Herrn Villeneuve, Bargemont, der Zeuge von der Einnahme von Ipsara gewesen, gelungen war, 152 Griechen, ehe sie in die Gewalt der Türken fielen, an Bord der Corvette *Jfis*, die er commandirt, aufzunehmen. Diese Corvette ist, von Napoli di Romania kommend, in der Nacht vom 15. auf den 16. hier vor Anker gegangen. Sie hat Herrn Drouault ein von dem Staatssecretär der provisorischen Regierung Griechenlands an ihn erlassenes Schreiben überbracht, worin es heißt:

„Ich habe die Ehre, Ihnen zu melden, daß Sie meiner Regierung Freude gemacht haben. Die Großmuth, mit welcher Sie den unglücklichen Überbleibseln von Ipsara bengelassen haben, und der Brigg *Leonidas* zu Hülfe gekommen sind, war eines Franzosen und der menschenfreundlichen Gesinnungen, durch die sich Ihre Nation stets ausgezeichnet hat, wahrhaft würdig.“

„Griechenland ist Ihnen, Herr Commandant, großen Dank dafür schuldig, daß sie die edelmüthigen und wohlthätigen Absichten Sr. Majestät des Königs von Frankreich so kräftig unterstützten; und je größer der Dienst ist, den Sie der Menschheit geleistet haben, desto länger wird die Regierung die dankbare Erinnerung daran tief im Herzen eingepreßt, bewahren.“

„Ihr edles Benehmen gegen uns, bürgt Ihnen für unsere ewige Dankbarkeit.“

#### Vermischte Nachrichten.

Der Markt in Carmarthen (in England) war am 21. August wegen eines lächerlichen Aberglaubens nur sehr schwach besucht. Es herrschte nämlich eine alte Weissagung von Merlin (lebte 550), das am gedachten Tage das ganze Städtchen durch eine Fluth untergehen werde. Mehrere Hunderte waren deshalb in die benachbarten Dörfer gezogen, um den Unglückstag abzuwarten, ja einige zogen sogar nach anderen Städten fort.



# Fremden-Anzeige.

Angekommen den 24. September 1824.

Die H. H. Clemens Khr. v. Fürstenberg, Particulier; Stephan v. Oconomo, kaiserl. russ. Collegial-Assessor; Joseph Kranz Mendel, k. k. Forams-Official; Joseph Franz, Professor und Präfect des k. k. Conviets; Daniel Ritter v. Jepharevich, Janak v. Wohlgemuth, Juristen; und Ernst v. Olsen, Gutsbesitzer, alle v. Wien n. Triest. — Hr. Dominic Suter, Tabakheimeister, von Fürstfeld nach Krumme. — Die H. H. Wilhelm Löw, Particulier; Rudolph Wölfler, Kaufmann; Christian Köfler, und Johann Mesara, Handelsleute, alle v. Wien n. Triest. — Die H. H. Joachim Vittroff, und Aron Michelstädter, Handelsleute, beyde v. Grätz n. Görz.

Den 15. Hr. Jacob Stibil, Weltvriester u. Professor, mit Cousine Aloisia Stibil, v. Görz n. Stein. — Die H. H. Wenzel Novak und Girolomo Popovich, Professoren; Leopold Sonleitner, Dr. der Rechte; Carl August und Gustav Menzel, Bau-Conducteurs; Ehrenhold Albrecht Baumener, Cassier der ersten österr. Sparcasse; Joseph Prahauser, Gymnasial-Kamilius; Johann Caculidi; Jacob Tedesco; Johann Haack Gossi, und Apostolo Sculudi Handelsleute, alle v. Triest nach Wien. — Hr. Johann Panfser, Handelsmann, v. Grätz n. Triest. — Die H. H. Stephan Schür, Handl. Agent, und Anton Minelli, Jurist, beyde v. Triest n. Wien.

Abgereist den 15. September 1824.

Hr. Franz Graf v. Thurn, k. k. Kämmerer, mit Frau Gemahlinn. n. Görz.

Curs vom 16. September 1824.

	Mittelpreis.										
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.)	93 3/4										
D. r. l. h. mit Verl. v. J. 1820. für 100 fl. (in C. M.)	145 1/3										
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	50										
detto        zu 2        v. H. (in C. M.)	39 2/3										
Obl. d. d. allgem. und ungar. Hofkammer zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	49 1/2										
	(Ararial) (Domest.)										
	(C. M.) (C. M.)										
Obligationen der Stände von Oesterreich unter und ob der Ens, von Böhm. Mähren, Schleßen, Steiermark, Kärnten, Krain u. Görz	<table> <tr> <td>zu 3        v. H.</td><td>—</td></tr> <tr> <td>zu 2 1/2 v. H.</td><td>49 1/4</td></tr> <tr> <td>zu 2 1/4 v. H.</td><td>—</td></tr> <tr> <td>zu 2        v. H.</td><td>39 2/5</td></tr> <tr> <td>zu 1 3/4 v. H.</td><td>—</td></tr> </table>	zu 3        v. H.	—	zu 2 1/2 v. H.	49 1/4	zu 2 1/4 v. H.	—	zu 2        v. H.	39 2/5	zu 1 3/4 v. H.	—
zu 3        v. H.	—										
zu 2 1/2 v. H.	49 1/4										
zu 2 1/4 v. H.	—										
zu 2        v. H.	39 2/5										
zu 1 3/4 v. H.	—										

Kaiserl. Münz-Ducaten . . . . . 4 pr. Ct. Agio.  
Kaiserl. Ducaten . . . . . 33/4 „ „

Im Comptoir der Laibacher Zeitung nächst der Schusterbrücke  
wird Pränumeration angenommen

**B ü r g e r ' s   s ä m m t l i c h e   G e d i c h t e**

(neue Wiener Ausgabe, zwey Bände in groß 12. auf Med. an-Postdruckpapier)  
mit 48 fr. Conv. Münze.

Um diesen äußerst billigen Preis sollen in der Folge alle classischen Dichter erscheinen. — Wer sich auf obige 2 Bände bis Ende dieser Woche, d. i. bis 24. September mit 48 fr. C. M. pränumerirt, erhält diese in schönem Umschlage broschürt, später zwar um denselben Preis, aber ungebunden. — Das Werk erscheint im Monat Februar k. J., und die Ausgabe wird den P. T. Herren Interessenten durch diese Zeitung angezeigt werden.

Ignaz Aloys Edl. v. Kleinmayr, Verleger und Redacteur.